

# «Nicht alle fühlen sich wohl»

**COVID-ZERTIFIKAT** DER EINSATZ BEI KULTURELLEN VERANSTALTUNGEN IST NICHT UNKOMPLIZIERT

**Das Covid-Zertifikat stellt Veranstalter vor grosse Herausforderungen. Was das für Events in der Stadthalle und für die neue Saison im Stadttheater bedeutet.**

Grossveranstaltungen sind noch rar. Das zeigt ein Blick in die Veranstaltungskalender der Region. Dabei wäre es durchaus möglich, Anlässe vor grösserem Publikum durchzuführen. Das Covid-Zertifikat erlaubt es Veranstaltern, Events mit über 1000 Personen abzuhalten. Einlass erhalten Personen, die genesen, getestet oder geimpft sind – und dies mit einem gültigen Covid-Zertifikat belegen können. Die Praxis gestaltet sich aber schwieriger.

So finden in der Stadthalle die ersten Grossveranstaltungen erst wieder ab Ende Oktober statt. Voraussichtlich. Denn ob sich Beatrice Egli, Gotthard und Shakra tatsächlich in Sursee die Ehre geben, wird sich zeigen. «Ab November sind keine Verschiebungen von Anlässen mehr geplant», sagt Christian Albisser, Geschäftsleiter der Stadthalle. Doch das könne sich noch ändern. «Bei gewissen Veranstaltern spüre ich Zurückhaltung. Der Aufwand für die Kontrolle der Covid-Zertifikate ist nicht zu unterschätzen. Weil auch die Ticket-Verkäufe teilweise schleppender laufen, überlegt man es sich gut, ob sich ein Anlass rechnet.»

## «Ein falsches Zeichen»

Doch auch Veranstalter von kleineren Anlässen haben es nicht einfach. Das weiss Christian Albisser, der als Programmverantwortlicher die Soorser Comedy Täg organisiert und mit seiner Agentur Kulturkanzlei im Herbst Emil ins Stadttheater holt. «Ich merke, dass der Umgang mit dem Covid-Zertifikat die Leute beschäftigt. Innerhalb von wenigen Stunden nach Aufschaltung von Emils Auftritt hatte ich mehrere Anfragen, unter welchen



Ob mit oder ohne Covid-Zertifikat: Wie die Operette «Der schwarze Hecht» 2022 über die Bühne geht, entscheidet sich im August.

FOTO ROBERTO CONCIATORI/ARCHIV

Bedingungen wir diesen durchführen», sagt Albisser.

Er habe sich letztlich entschieden, sowohl Emil wie auch die Soorser Comedy Täg ohne Covid-Zertifikat zu veranstalten. Konkret heisst das: Maximal zwei Drittel der Plätze, also ca. 300 Stück, sind belegt, zudem gelten Maskenpflicht und Abstand. Albisser erklärt: «Nicht alle Leute fühlen sich wohl in einem Saal mit 1000 Personen. Das merke ich am Buchungsverhalten: Oft sind Plätze am Rand und in den Ecken eines Saals am schnellsten vergeben. Wir müssen die Gäste wieder hinführen an grössere Veranstaltungen. Zudem wäre es ein falsches Zeichen, wenn wir die Häuser nun sofort wieder füllen würden.» Albisser betont, dass der Einsatz eines Covid-Zertifikats auch vom Goodwill des auftretenden Künstlers abhängig ist. «Wenn eine prozentuale Gage ver-

einbart ist, hat er natürlich mehr davon, wenn das Haus voll ist. Glücklicherweise hatten sowohl Emil wie auch die an den Soorser Comedy Täg auftretenden Künstler kein Problem damit, dass wir auf das Covid-Zertifikat verzichten wollen», sagt Albisser.

## Ohne rechnet es sich nicht

Dass die Diskussionen um das Covid-Zertifikat im Vorfeld der neuen Saison kontrovers und intensiv sind, betont auch Gaby Meier-Felix vom Stadttheater Sursee. Als Beispiel führt sie die jährlich stattfindende Operette an: «Bei der Operette rechnen wir im Normalfall mit einer Auslastung von 90 Prozent. Wenn wir auf das Covid-Zertifikat – auch beim ganzen Ensemble – verzichten und das Stadttheater nur zu zwei Dritteln füllen, geht die Rechnung nicht auf. Es sei denn, wir erhöhen die Ticketpreise, was wir aber

nicht wollen.» Weniger stark von den Ticketeinnahmen abhängig seien die Schauspiele. «Doch auch hier stellt sich die Frage, ob unsere Gäste schon wieder bereit sind, so nahe beieinander zu sitzen», sagt Meier-Felix.

Die Herausforderungen sind auch logistischer Natur. Entschliesst sich das Stadttheater, die Operette mit Covid-Zertifikat durchzuführen, muss dieses am Eingang überprüft werden. «Das ist aufwendig und dürfte lange Schlangen vor dem Stadttheater zur Folge haben», sagt Meier-Felix. Im August will das Stadttheater deshalb entscheiden, ob und unter welchen Vorzeichen die Operette und die Schauspiele in der kommenden Saison über die Bühne gehen. «Wir gehen aber davon aus, dass sich die technische Abwicklung der Einlasskontrolle weiter vereinfachen wird», so Meier-Felix.

**DOMINIQUE MOCCAND**